

60

Jahrestag der Befreiung

ZeitzeugInnen im Gespräch



Veranstaltungen 2005



Historisches Foto: Wladimir Gall und Konrad Wolf, April 1945

Wladimir Gall (Moskau)

Parlamentär von Spandau und Kulturoffizier von Halle

erinnert sich an den Sieg
über den deutschen Faschismus und an seinen
Freund und Kampfgefährten Konrad Wolf

22. April bis 4. Juli 2005

Rosa-Luxemburg-Stiftung
In Zusammenarbeit mit den
Landesstiftungen und weiteren
Kooperationspartnern

rls

Freitag

22.4.2005

17.30 Uhr

Filmvorführung »Ich war neunzehn«, anschließend Lesung und Gespräch mit Wladimir Gall

Technische Universität Chemnitz, Hörsaal C 104, Reichenhainerstr. 70, 09126 Chemnitz

Samstag

23.4.2005

11.00–15.00 Uhr

25. April 1945: Das Treffen der alliierten sowjetischen und amerikanischen Armeen an der Elbe vor 60 Jahren

Wladimir Gall, Victor Großmann, Ludwig Baumann u. a. im Gespräch mit Torgauern, Gedenkveranstaltung der Generationen an der Elbe »Alte Superintendentur«, Wintergrüne 2, 04860 Torgau

Samstag

23.4.2005

18.00 Uhr

Filmvorführung »Ich war neunzehn«, anschließend Gespräch mit Markus Wolf

Kino »Kiste«, Heidenauerstr. 10, 12627 Berlin

Sonntag

24.4.2005

15.00 Uhr

Filmvorführung »Ich war neunzehn«, anschließend Lesung und Gespräch mit Wladimir Gall

Literaturhaus, Thiemstr. 7, 39104 Magdeburg

Montag

25.4.2005

19.00 Uhr

Zentrale Veranstaltung des Landesverbandes der PDS Sachsen-Anhalt anlässlich des 60. Jahrestages der Befreiung

Gastredner: Wladimir Gall
Kulturhaus der Stadt Weißenfels, Merseburger Str. 14, 06667 Weißenfels

Mittwoch

27.4.2005

10.00 und

14.00 Uhr

Wladimir Gall im Gespräch mit Gothaer SchülerInnen

Gymnasium »Ernestinum«, Bergallee 8, 99867 Gotha

Lesung und Gespräch mit Mitgliedern der Freundschaftsgesellschaft

Restaurant »Johannes Lünette«, Steinplatz 1, 99085 Erfurt

Mittwoch

27.4.2005

17.00 Uhr

Filmvorführung »Ich war neunzehn«, anschließend Lesung und Gespräch mit Wladimir Gall

Kulturhaus am Markt, 04435 Schkeuditz

Donnerstag

28.4.2005

10.00 Uhr

Wladimir Gall im Gespräch mit Leipziger SchülerInnen

Haus des Buches, 04103 Leipzig, Gerichtsweg 28

Freitag

29.4.2005

11.00 Uhr

Filmvorführung »Ich war neunzehn«, anschließend Lesung und Gespräch mit Wladimir Gall

Kino »Kiste«, Heidenauerstr. 10, 12627 Berlin

Sonntag

1.5.2005

19.00 Uhr

Ehrung für Wladimir Gall aus Anlass des 60. Jahrestages der Befreiung

mit geladenen Gästen auf der Zitadelle Spandau
13599 Berlin, Zitadelle Spandau, Fürstenzimmer

Montag

2.5.2005

10.00 Uhr

**Wladimir Gall – Parlamentär von Spandau, Lesung
und Gespräch mit SchülerInnen**

Knobelsdorffschule, Nonnendammallee 140, 13599 Berlin

Dienstag

3.5.2005

11.00 Uhr

Pressegespräch mit Wladimir Gall

Kino »Balazs«, Haus Ungarn, Karl-Liebknecht-Str. 9, 10178 Berlin

Dienstag

3.5.2005

10.00 Uhr

Filmvorführung für SchülerInnen »Ich war neunzehn«

Kino »International«, Karl-Marx-Allee 33, 10178 Berlin

Dienstag

3.5.2005

13.00–16.00 Uhr

**Filmvorführung »Ich war neunzehn«, anschließend Gespräch
mit Wladimir Gall und Jaecki Schwarz (angefragt)**

Kino »International«

Mittwoch

4.5.2005

10.00 Uhr

**Wladimir Gall im Gespräch mit SchülerInnen aus
Königs Wusterhausen**

Friedrich-Wilhelm-Gymnasium, Köpenicker Str. 2b,
15711 Königs Wusterhausen

Mittwoch

4.5.2005

20.00 Uhr

**Reihe: Autobiographien von ZeitzeugInnen und AkteurInnen
der Zeitgeschichte, Lesung und Gespräch mit Wladimir Gall**

Brecht-Haus, Chausseestr. 125, 10115 Berlin

Dienstag

21.6.2005

20.00 Uhr

**Filmvorführung »Ich war neunzehn«, anschließend Lesung
und Gespräch mit Wladimir Gall**

Interkulturelles Wohnprojekt IkuWo, Goethestr. 1, 17489 Greifswald

Mittwoch

22.6.2005

18.30 Uhr

**Filmvorführung »Ich war neunzehn«, anschließend Lesung
und Gespräch mit Wladimir Gall**

Kino Latücht, Große Krauthöferstr. 16, 17033 Neubrandenburg

Donnerstag

23.6.2005

18.00 Uhr

Lesung und Gespräch mit Wladimir Gall

Jugendverein Lütt Pütt, 19370 Dageletz bei Parchim

Freitag

24.6.2005

18.00 Uhr

**Demokratischer, kultureller Neubeginn vor 60 Jahren
Lesung und Gespräch mit Wladimir Gall über seine Tätigkeit
als Kulturoffizier**

Haldensleben

Freitag

bis Montag

1.7.–4.7.2005

Friedrichshafen am Bodensee, Rivoli/Italien

**Gespräche mit Wladimir Gall und Treffen mit ehemaligen
italienischen Partisanen**



»Ich war neunzehn« ist ein nahezu biographischer Film Konrad Wolfs, ein Kunstwerk, eigenwillig, streng, voller Geschichten von den letzten Tagen des Krieges.

Konrad Wolf (20.10.1925–7.3.1982, Präsident der »Akademie der Künste der DDR«) wäre im 60. Jahr des Sieges über den deutschen Faschismus 80 Jahre alt geworden.

Wladimir Galls »MOSKAU – SPANDAU – HALLE. Etappen eines Lebensweges« (GNN-Verlag 2000), in erster Auflage unter dem Titel »Mein Weg nach Halle« (Militärverlag der DDR 1988) ist seinem Freund und Kampfgefährten Konrad Wolf gewidmet.

Beide sind sich im Juli 1944 zum ersten Mal begegnet. Da kämpfte der damals 18-jährige Deutsche schon eineinhalb Jahre in der Roten Armee für die Befreiung der Sowjetunion, die ihm und seiner Familie seit 1934 Heimat geworden war. Als Politoffiziere in der 47. Armee kämpften beide fortan bis zur Befreiung auch des deutschen Volkes von der braunen Barbarei.

In Konrad Wolfs autobiografischem Film »Ich war neunzehn« (DDR, 1968) ist er selbst Gregor Hecker. Wladimir Gall, Parlamentär von Spandau, heißt im Film Wadim Geiman.

Ein Jahr nach Kriegsende wirkte Konrad Wolf 1946 als Kulturreferent und Wladimir Galls Stellvertreter in der Informationsabteilung der SMA Sachsen-Anhalt in Halle.

Im Sommer 1949, Wladimir Gall war bereits in die Sowjetunion zurückgerufen worden, kreuzten sich beider Wege wieder. Konrad Wolf hatte ein Regiestudium am Staatlichen Allunionsinstitut für Kinematographie in Moskau begonnen. Mit großer Herzenswärme erinnert sich Wladimir Gall in seinem Buch an diese, aber auch unzählige weitere Begegnungen mit seinem besten Freund Konni: »... Die Moskauer Filmhochschule ist sehr populär. Hunderte junge Leute aus dem ganzen Lande kommen dorthin, und jeder will sein Glück versuchen. Die große Zahl der Bewerber verringert natürlich die ohnedies geringen Aufnahmechancen. Konni jedoch schaffte auch das! Eine Prüfung nach der anderen legte er mit den besten Noten ab. Bei der letzten und schwersten Prüfung fragte ihn der Vorsitzende der Aufnahmekommission, der berühmte Filmregisseur Michail Romm, unerwartet: ›Sind Sie etwa ein Sohn des Schriftstellers Friedrich Wolf?‹ Konni verzog keine Miene, zuckte bedauernd mit den Achseln. ›Der Familienname Wolf ist bei den Deutschen so verbreitet wie bei den Russen Iwanow.‹

Am Abend erzählte mir Konni lächelnd diese Prüfungsepisode. Dann fügte er nachdenklich hinzu: ›Weißt du, Wolodja, Prüfungen muß man auf sich allein gestellt bestehen.« (S. 175)

Informationen: Dr. Cornelia Domaschke, Tel.: 030 44310-151
domaschke@rosalux.de